

# Der Teich lebt!



## ZZF-Initiative BONA renaturierte eine verödete Landschaft

Bricht die Dämmerung herein, ist im Frühjahr und Sommer an den Gronenborner Teichen bei Leverkusen ein faszinierendes Naturkonzert zu hören: Teich- und Wasserfrösche quaken, Grasfrösche brummen im dumpfen Baß. Dazu zirpt es in hohen Tönen, wenn Heuschrecken ihr Abendlied anstimmen. Mit ein wenig Glück können Besucher die Naturvielfalt auch beobachten: Teichrallen und Stockenten brüten auf ihren Nestern, und neben Rehen und Dachsen sagen sich in dem Naturschutzgebiet auch Fuchs und Hase ‚Gute Nacht‘. Daß die Natur heute in dieser Vielfalt zu hören und zu sehen ist, verdankt sie der BONA, der Biologisch Orientierten Naturschutz-Aktion, die vor einigen Jahren von engagierten Zoofachhändlern des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF) ins Leben gerufen wurde.

‚Schlammloch‘ bezeichnete und mit Brennesseln und Disteln überwucherte Areal nur noch als Bauschuttgrube. Um bedrohten Tierarten auf dem geschädigten Gelände wieder Lebensraum zu verschaffen, taten sich einige ZZF-Mitglieder aus Nord-

rhin-Westfalen zusammen und gründeten innerhalb des Verbandes den Förderkreis BONA e.V.. 1983 kaufte der ZZF das Brachland. Damit es renaturiert werden konnte, mußten zunächst Schlick und Schlamm entfernt werden. Handfeste Unterstüt-

zung erhielt die BONA dabei von der Britischen Rheinarmee. Sieben englische Pioniere starteten 1984 gemeinsam mit BONA-Mitgliedern die sogenannte Aktion ‚Green Frog‘. „Mit Bagger und Schaufel bewaffnet halfen uns die Soldaten fünf Wochen



**Immer mehr Tierarten finden auf dem renaturierten Gelände der BONA einen neuen Lebensraum.**

### Britische Rheinarmee half bei Renaturierung

In den 50er Jahren hatten die Abwässer einer Kläranlage das circa 1,2 ha große Gelände mit den zwölf Teichen verseucht. Die Stadt Leverkusen nutzte das damals als

Brachland. Damit es renaturiert werden konnte, mußten zunächst Schlick und Schlamm entfernt werden. Handfeste Unterstüt-

zung erhielt die BONA dabei von der Britischen Rheinarmee. Sieben englische Pioniere starteten 1984 gemeinsam mit BONA-Mitgliedern die sogenannte Aktion ‚Green Frog‘. „Mit Bagger und Schaufel bewaffnet halfen uns die Soldaten fünf Wochen lang beim Ausgraben des verödeten Brachlandes“, erzählt Zoofachhändler Helmut Imhäuser. 2000 cbm Schlamm wurden damals ausgebaggert und weggefahren. Brigadegeneral Francis Sudgen erhielt dafür vom ZZF die Franz-von-Assisi-Medaille. „Es war, als ob sie für die Ehre Englands kämpften“, erinnert sich Imhäuser.



**Regelmäßige Biotop-Pflege ist ein Muß: Im Jahr 2001 arbeiteten die BONA-Helfer rund 700 Stunden auf dem Gelände.**

### Straßensperre für Krötenwanderung

Die Natur dankte ihnen den Einsatz: Nachdem die Teiche mit ihren unterschiedlichen Wassertiefen renaturiert waren, wanderten sehr schnell die



**Straßensperre für die Krötenwanderung**



Auf die Rückkehr der Geburtshelferkröte ist BONA-Beauftragter Helmut Kinkler besonders stolz.

verschiedensten Amphibien heran, um von März bis Mai in den Gewässern ihre Eier abzulegen. „Im 2000 cbm großen Hauptteich laichen die Erdkröten ab, in anderen Teichen die Molche, Gras- und Wasserfrösche. In einem weiteren Teich ist ausschließlich die Brut der Geburtshelferkröten zu finden“, sagt Helmut Kinkler von der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen (LNU), die vom ZZF für die Pflege des BONA-Geländes beauftragt wurde. Kinkler und seine Helfer zählten im letzten Jahr 1.218 Erd-

kröten. Die Anzahl der verschiedenen Molche wie Faden- Teich- und Bergmolche schätzt er auf 500, die der Grasfrösche auf 400 Exemplare. Auch Grünfrösche sind jährlich in großer Anzahl vorhanden. Damit die Tiere auf ihrer alljährlichen Wanderung nicht überfahren werden, stellen Helfer der BONA an der nahegelegenen Straße Sperrbalken auf, die ihnen von der Stadt Leverkusen zur Verfügung gestellt werden. Bei beginnender Dämmerung wird damit den Autofahrern die Durchfahrt verwehrt. In den Morgenstunden muß

die Sperrung wieder aufgehoben werden. Bei den Froschwanderungen und anderen Pflegearbeiten benötigt Kinkler viele Freiwillige: „Im letzten Jahr haben drei 11- bis 15jährige Schülerinnen sechs Wochen lang jeden Morgen um viertel vor sieben und abends nach der Dämmerung die Frösche und Kröten eingesammelt, identifiziert, gezählt und danach zum Teich gebracht.“

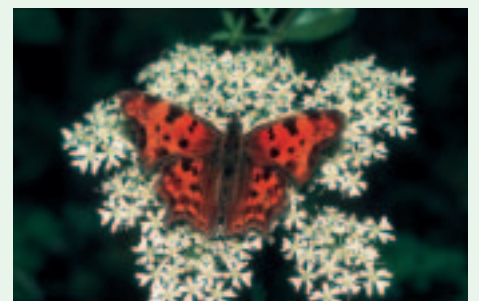
### Schutz für Wildtiere

Doch nicht nur Frösche und Kröten haben auf dem renaturierten BONA-Gelände wieder einen Lebensraum gefunden. 19 Libellenarten und 25 verschiedene Tagfalterarten umschwirren die Teiche, in denen Karauschen und Moderlieschen schwimmen. Auch einheimische Kriechtiere und Reptilien hat der BONA-Beauftragte schon auf dem Gelände gesichtet: Blindschleichen, Wald-Eidechsen und zwei Ringelnat-



Hufeisenazurjungfer

tern. Der Käferexperte Joachim Böhme aus Neuhofen stellte 1989 162 verschiedene Käferarten aus 26 Käferfamilien fest. Besonders freut sich Helmut Kinkler über den häufigen Besuch von zwei Eisvögeln, die von dem Fischangebot in den Teichen angezogen werden. Auch Graureiher sind ständige Gäste. In der Beobachtungsstation der BONA wurden drei Fenster unter dem



C-Falter



**Die Mikroskopiergruppe findet in den Teichen viele Mikroorganismen wie beispielsweise diesen Wasserfloh.**

Wasserspiegel mit direktem Blick in den Teich angebracht. Hier können Besucher das Leben unter Wasser beobachten, beispielsweise wie Enten beim Schwimmen ihre Füße bewegen, wie Molche sich paaren oder Wasserflöhe hüpfen. Eine Mikroskopiergruppe der LNU erfaßt seit anderthalb Jahren auch die Kleinstlebewesen: Neben Wasserflöhen entdeckte die Gruppe unter anderem Kugelalgen, Wimperntierchen, Amöben und Geißeltierchen. Helmut Kinkler

schätzt, daß es mindestens 100 verschiedene Arten von Mikroorganismen in den Teichen gibt.

#### **Erkenntnisse für die Gartenteichpflege**

Seit 1987 steht das BONA-Gelände unter Naturschutz. Aufgrund der Artenvielfalt wird das Forschungs- und Beobachtungszentrum auf dem Gelände als Freiland-Labor für wissenschaftliche Langzeitbeobachtungen genutzt. Der Hüter der BONA-Teiche Helmut Kinkler und seine



**Gronenborn-Führung: Demonstration von Wassertieren im Aquarium.**

Mithelfer erfassen jede Beobachtung, um die Erfolge der Renaturierung dokumentieren zu können. Nach wie vor sind auch Biologiestudenten und Fachleute eingeladen, hier für ihre Studien systematisch Daten über die entstehende Tier- und Pflanzenwelt zu sammeln. Die Ergebnisse dienen sowohl der Grundlagenforschung für die Renaturierung von Feuchtbiotopen als auch der Pflege von Gartenteichen. Beispielsweise hat Kinkler die botanische Beobachtung gemacht, daß durch das Einsetzen von See- und Teichrosen die Wasserpest bekämpft werden kann. Die großen Blätter der Wasserpflanzen nehmen der Wasserpest viel Licht weg, so daß diese sich unterhalb der Blätter nicht mehr vermehren kann. Eine weitere Beobachtung betrifft die Vermehrung von Libellen, Köcherfliegen, Schlammfliegen und den vielen anderen Wasserinsekten. Wenn Gartenteichbesitzer diese Tiere als interessante Gäste wünschen, sollten sie nur wenige Fische in ihren Teich setzen, da diese mit Vorliebe Insektenlarven fressen.

Antje Schreiber



#### **Weitere Informationen:**

Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF)  
Postfach 1420, 63204 Langen,  
Tel. 06103/9107-0,  
info@zzf.de • www.zzf.de